

# *Fallhammer von 1902 gekauft Münzprägung beim Haselünner Korn- und Hansemarkt*



*Sie werden eine Attraktion beim Korn- und Hansemarkt sein, die Haselünner Münzprägler Christian Tebben, Volker Inholte, Philipp Koop und Hendrik Schierok mit ihrem Fallhammer. Foto: Diers*

Haselünne. Der diesjährige Korn- und Hansemarkt in Haselünne vom 9. bis 11. September erhält einen Münzprägestand. Dafür nehmen vier junge Haselünner viel Geld in die Hand, damit die Marktbesucher während eines ausgiebigen Marktbummels plötzlich nicht mit leeren Händen, sprich ohne Münzen da stehen. „Es war im wahrsten Sinne des Wortes eine Schnapsidee in Bierlaune“, erklärt der 32-jährige Elektrotechniker Christian Tebben. Gemeinsam mit dem 26-jährigen Elektrotechniker Philipp Koop, mit dem 29-jährigen Sozialpädagogen Volker Inholte und dem 21-jährigen Industriemechaniker Hendrik Schierok habe er beim Bier im Burgkeller gesessen. [Da sei ihnen die Idee gekommen, mit einem eigenen Stand am Korn- und Hansemarkt teilzunehmen.](#) Aber nicht mit irgendetwas, nein, eine Münzprägung alter Sitte habe es sein müssen.

Die Idee stieß beim Organisationsteam des Marktes auf offene Ohren. Also gingen die Vier auf die Pirsch im Internet. Sie fanden einen Fallhammer zur Münzprägung in Dinslaken am unteren Niederrhein. Dort stand ein 1902 in Pforzheim gebauter Fallhammer. „Der Kontakt war schnell zu einem Goldschmied in Dinslaken hergestellt“, erinnert sich Tebben. Man wurde sich umgehend handelseinig. 1800 Euro verlangte der Dinslakener für den 3,40 Meter hohen Fallhammer. 1500 Rohlinge aus Kayserzinn, das ohne Bleizusatz hergestellt wird, im Preis nicht inbegriffen. Es musste noch ein Prägesatz daher. Den ließen die vier Münzprägler bei einem Graveur in Renningen im Landkreis Böblingen herstellen. Nochmals 700 Euro wurden fällig.

[Historische Gewandung besorgte Elisabeth Vocke, Geschäftsführerin des Korn- und Hansemarktvereins.](#) Die Münze, die auf dem Markt im September für vermutlich fünf Euro zu erwerben ist, zeigt auf der Vorderseite das Stadtwappen von Haselünne und auf der Rückseite einen alten Merian-Stich von Haselünne aus dem 17. Jahrhundert. „Wir hoffen, dass die Münze ein Renner wird“, sagen sie. Und damit sie den Besuchern des Korn- und Hansemarktes nicht erfundene Geschichten der Münzprägung erzählen, steht für Tebbe, Inholte, Koop und Schierok noch eine Bildungsreise ins Berliner Technikmuseum auf dem Plan. „Dort werden wir uns alles über das Prägen von Münzen erzählen lassen“.

Meppener Tagespost vom 17.6.2016